

19., 20. und 21. OKTOBER 2017

56. JÄHRLICHE TAGUNG
DES INTERNATIONALEN INSTITUTS FÜR EUROPÄISCHE
STUDIEN

„ANTONIO ROSMINI“ - BOZEN

"EUROPA: KULTUR UND KULTURELLES ERBE"

Prof. **Giovanni Cordini**, Direktor des Instituts - Universität Pavia

Das Wort „**Kultur**“ kann verschiedene Bedeutungen haben. Zwei Darstellungen beeinflussen eine Vielzahl von Studien und Anwendungen und gehen beide über die reine semantische Bedeutung des Stichwortes hinaus:

- Die erste bezieht sich auf jeden Menschen (eine kulturelle Identität eines Menschen) und erlaubt es, das Wissen und die Erfahrungen zusammenzufassen, die die Persönlichkeit von jedem bilden und dazu beitragen, die subjektive Schutzsphäre zu definieren, die das Recht der Person sicherstellen und gewährleisten sollte.
- Die zweite ist diejenige, die im Allgemeinen die Identität eines Volkes durch die historischen, religiösen und spirituellen künstlerischen Merkmale bezeichnet, die diese charakterisieren und die historisch in den Begriff der „Nation“ integriert wurden.

In den letzten Jahren ist es festzustellen, **dass in vielen Ländern eine echte Kulturpolitik der Institutionen nicht zu erkennen ist**. Die meisten von ihnen - von der Europäischen Union zu den Gemeinden - auch wegen der Haushaltszwänge - scheinen Entscheidungen zu treffen, die sich auf einer „von Tag zu Tag“-Politik basieren.

Manchmal beabsichtigen die Institutionen, auf authentische Bedürfnisse zu antworten, aber nur empirisch und nicht selten widersprüchlich **Ein Beispiel sind die Entscheidungen, die das kulturelle Erbe des Landes betreffen**. Entscheidungen beruhen selten auf objektiven Beurteilungen des geschützten Kulturgutes und berücksichtigen nicht die Perspektiven, die zur Entwicklung von soliden und langfristigen Projekten führen können und somit die Förderung eines großen kulturellen Erbes mit geeigneten Mitteln wirksam zu sichern, das uns von früheren Generationen im Laufe der Geschichte übergeben wurde. Es werden Dringlichkeitsinterventionen beschlossen und Entscheidungen getroffen, die nur mit kontingenten Überlegungen verstanden werden können. Darüber hinaus entscheiden die örtlichen Körperschaften - von den Gemeinden zu den Regionen - ausschließlich (oder fast) im Hinblick auf sofortige Zustimmung. Ihre Haushalte sind auf diesem vorherrschenden Zweck gebaut. Initiativen werden (auch finanziell) gefördert, die angeblich sofortige Image-Vorteile bieten .

Viele Institutionen scheinen passiv und viel zu oft unkritisch aktiv zu sein und sind in der Tat des öfteren von der sogenannten „Zivilgesellschaft“ gelenkt bzw. beeinflusst. Infolgedessen scheint alles, was nicht einen unmittelbaren Image-Vorteil bietet, nicht wichtig, sondern wird eher als Nachteil unter verschiedenen Ansichten beurteilt. Das Management des kulturellen Erbes ist hingegen ein langfristiges wichtiges und finanzielles Engagement und in

vielen Fällen müssen Lösungen gefunden werden, die nicht zu sofortigen wahrgenommenen und quantifizierten Ergebnissen führen.

Die Massifizierung der Kultur hat zu einer Abnahme des Kulturniveaus geführt. Dies gilt auch für diejenigen, die in Kulturinstitutionen arbeiten. Auch an den Universitäten - mit einigen Ausnahmen - gibt es einen beunruhigenden Niedergang. Es ist klar, dass es in einem solchen Kontext schwierig wird, diejenigen zu finden, die zur Verfügung stehen und in der Lage sind, die Probleme zu vertiefen.

Aus diesen Gründen beschloss das Internationale Institut für Europäische Studien „Antonio Rosmini“ die 56. Jahrestagung zum Thema **„Europa: Kultur und kulturelles Erbe“** zu widmen, um sich auf die allgemeinen Themen zu konzentrieren, die durch die Frage aufgeworfen wurden **„Welche Kultur in Europa und für Europa?“** und somit die Bereitstellung von Analysen, Daten und Gründen, um die Schwierigkeiten der Programmierung, Verwaltung, Schutz und Förderung des großen kulturellen Erbes Europas zu erklären.

Die Hoffnung ist, dass man aus dem Ideenvergleich nützliche Lehren ziehen kann, um andere Richtungen in der Verwaltung dieses gemeinsamen Erbes zu ermöglichen.

- **Unter der Schirmherrschaft und mit der Unterstützung der Autonomen Region Trentino-Südtirol**
- **Mit der Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse**
- **Mit dem organisatorischen Beitrag der Freien Universität Bozen**



Regione Autonoma Trentino-Alto Adige
Autonome Region Trentino-Südtirol



unibz **Freie Universität Bozen**
Libera Università di Bolzano
Università Lieldia de Bulsan